

1. Die Rolle des Digital Translators

In einer Zeit, in der Digitalisierung und Technologie das Rückgrat moderner Geschäftsstrategien bilden, entsteht eine kritische Lücke zwischen technologischem Verständnis und geschäftlicher Anwendung, wie auch schon der Dachverband der Schweizer Wirtschaft schrieb.¹ Hier manifestiert sich die zentrale Bedeutung des Berufsbildes des Digital Translators. Dieses Kapitel zielt darauf ab, die essenzielle Rolle und den wachsenden Bedarf an Digital Translators in der heutigen Zeit zu beleuchten, unterstützt durch eine umfassende quantitative Umfrage, deren Ergebnisse in den nachfolgenden Kapiteln eingehender analysiert und diskutiert werden.

Die Brücke zwischen Technologie und Geschäft

Die Digitalisierung hat die Geschäftswelt grundlegend verändert. Sie bietet Unternehmen neue Möglichkeiten, stellt sie aber auch vor Herausforderungen, insbesondere im Hinblick auf das Verständnis und die Integration technologischer Innovationen. Ein Digital Translator überbrückt diese Kluft. Er ist nicht nur ein Experte in der IT, sondern besitzt auch das Geschick, komplexe technische Konzepte in eine verständliche Geschäftssprache zu übersetzen. Diese Fähigkeit ist entscheidend, um sicherzustellen, dass Unternehmen die Vorteile der Digitalisierung voll ausschöpfen können, ohne in technologischen Details verloren zu gehen.

Überblick und Ausblick

Die Rolle des Digital Translators wird zunehmend zu einem unverzichtbaren Bestandteil in Unternehmen, die die Brücke zwischen technologischer Innovation und geschäftlicher Anwendung schlagen wollen. Dieses Kapitel legt den Grundstein für ein vertieftes Verständnis dieser Rolle und leitet über zu den nachfolgenden Kapiteln, die sich detailliert mit den Ergebnissen der quantitativen Umfrage auseinandersetzen, um die Bedeutung und den Bedarf an Digital Translators weiter zu verdeutlichen.

1.1. Digitalisierung und die technologische Weiterentwicklung

Die Digitalisierung ist zweifellos ein omnipräsentes Thema, das in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen hat. Trotz ihrer Relevanz und Allgegenwärtigkeit hat sie jedoch auch Verwirrung und Unsicherheit ausgelöst. Das könnte unter anderem daran liegen, dass Digitalisierung in unterschiedlichsten

¹ Suisse (2017).

Die in der Umfrage (siehe Abb 4) erfassten Daten bieten einen tiefgreifenden Einblick in die speziellen Fähigkeiten, die im Kontext der Arbeit eines Digital Translators als wichtig erachtet werden. Fachliches Wissen (Domain Knowledge), Unternehmenskenntnisse (Company Knowledge) und Schnittstellenkompetenz (Fusion Skills) stehen an vorderster Front, was die essenzielle Natur dieser Fertigkeiten für die Übersetzung von technischen Anforderungen in Geschäftsstrategien unterstreicht. Die hohe Bewertung von Adaptionfähigkeit und Agilität reflektiert die Notwendigkeit, in der heutigen schnelllebigen und sich ständig wandelnden technologischen Landschaft flexibel zu bleiben.

Die Umfrageergebnisse zeigen deutlich, dass neben technischem und unternehmensspezifischem Wissen Fähigkeiten wie Kommunikationsstärke, Kritikfähigkeit und soziale Kompetenzen von immenser Bedeutung sind. Diese „weichen Fähigkeiten“ ermöglichen es dem Digital Translator, effektiv zwischen verschiedenen Stakeholdern zu vermitteln, eine inklusive Atmosphäre zu schaffen und die Zusammenarbeit über verschiedene Abteilungen hinweg zu fördern. Es ist diese Kombination aus hartem und weichem Fachwissen, die den Digital Translator in die Lage versetzt, als einflussreicher Berater und Umsetzer in der digitalen Transformation zu fungieren.

Herausforderungen und Zukunftsperspektiven

Mit dieser zentralen Rolle im Unternehmen sind spezifische Herausforderungen verbunden. Die technologische Landschaft verändert sich rasant, was vom Digital Translator verlangt, stets auf dem neuesten Stand zu bleiben und sich schnell an neue Technologien und Trends anzupassen. Die Überwindung von Kommunikationsbarrieren zwischen technischen und nicht-technischen Teams bleibt eine kontinuierliche Aufgabe. Diese Herausforderung wird durch das dynamische Lernumfeld noch verstärkt, in dem der Digital Translator sich kontinuierlich weiterbilden und sein Wissen aktualisieren muss.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, sind verschiedene Strategien notwendig. Fortbildung und Weiterentwicklung durch Teilnahme an Schulungen und Workshops sind unverzichtbar, um das Fachwissen auf dem neuesten Stand zu halten. Praktische Erfahrungen, die durch die Einbindung in interdisziplinäre Projekte gesammelt werden, sind ebenso wertvoll. Diese Erfahrungen ermöglichen es dem Digital Translator, reale Geschäftsprobleme zu lösen und dabei sein theoretisches Wissen anzuwenden. Die Netzbildung, der Aufbau eines Netzwerks von Experten und Mentoren, ist ebenfalls entscheidend. Sie unterstützt ihn in seiner beruflichen Entwicklung, fördert den Erfahrungsaustausch und erweitert sein Verständnis für unterschiedliche Perspektiven.

Im Kontext der Herausforderungen, die Digital Translators bewältigen müssen, ist die Entwicklung eines „Growth Mindset“, wie es *Carol Dweck* in ihren Arbeiten beschreibt, von unschätzbarem Wert. *Dweck* betont die Bedeutung der Annahme,

dieses Modells können Menschen lernen, bewusster und klarer zu kommunizieren und Missverständnisse zu reduzieren.

Insgesamt bietet das Modell von *Schulz von Thun* tiefgehende Einblicke in den Kommunikationsprozess und betont die Bedeutung von Achtsamkeit und Reflexion in der zwischenmenschlichen Kommunikation. Es zeigt, dass effektive Kommunikation weit mehr ist als der einfache Austausch von Informationen und dass das Verständnis der verschiedenen Dimensionen einer Nachricht entscheidend für erfolgreiche Interaktionen ist.

Es zeigt sich also, dass Kommunikation über das Senden und Empfangen mit Codierung und Dekodierung hinausgeht.

2.1.3. Watzlawicks fünf Axiome der Kommunikation

„Man kann nicht nicht kommunizieren“ ist wohl das bekannteste Axiom der fünf Axiome von *Paul Watzlawick*²⁶. Das ist dem ein oder anderen eventuell schon unbewusst oder bewusst bekannt. Vielleicht gab es schon Situationen, in denen Sie ganz gezielt nichts gesagt haben und feststellen mussten – auch das löst eine Reaktion beim Gegenüber aus.

Warum ist das so und was sagen die anderen vier Axiome? *Watzlawick*, ein österreichisch-amerikanischer Psychotherapeut und Kommunikationswissenschaftler, formulierte fünf Axiome, die als Grundprinzipien menschlicher Kommunikation gelten. Diese Axiome helfen, die Komplexität zwischenmenschlicher Kommunikation zu verstehen und zu analysieren.

1. Axiom: „Man kann nicht nicht kommunizieren“

Dieses Axiom besagt, dass jede Art von Verhalten in einer sozialen Interaktion als Kommunikation verstanden werden kann. Selbst wenn jemand schweigt oder körperlich abwesend ist, wird dies als eine Form der Kommunikation interpretiert. Kommunikation findet also nicht nur durch Worte statt, sondern auch durch Mimik, Gestik und andere nonverbale oder paraverbale Signale. Stellen sie sich vor, Sie sind im Streit und hören auf zu augmentieren, dann kann das sogar eine passiv aggressive Strategie sein – durch die Ihr Gegenüber keine Chance mehr hat, mit Ihnen auf eine Einigung zu kommen.

2. Axiom: „Jede Kommunikation hat einen Inhalts- und einen Beziehungsaspekt“

Watzlawick betont, dass jede Kommunikation nicht nur die inhaltliche Ebene betrifft, also das „Was“ einer Nachricht, sondern auch eine Beziehungsebene hat,

26 *Watzlawick/Beavin/Jackson*, Menschliche Kommunikation: Formen, Störungen, Paradoxien, Huber Verlag (1969).

Übersetzt in die Welt des Digital Translators würde dies bedeuten: Im Arbeitsalltag zwischen IT und Business kann das Beispiel der blinden Menschen und des Elefanten auf die oft unterschiedlichen Perspektiven und Verständnisse der beiden Abteilungen angewendet werden. Die IT-Abteilung könnte sich auf die technischen Details eines Projekts konzentrieren, wie zB die Systemarchitektur oder den Code, und beschreibt das „Projekt Elefant“ aus dieser Sicht. Die Business-Abteilung hingegen könnte sich auf die Marktanforderungen, Kundenbedürfnisse und die Geschäftsergebnisse fokussieren und den „Projekt-Elefanten“ ganz anders sehen.

Beide Abteilungen haben recht in ihrer jeweiligen Wahrnehmung, da sie von ihrer spezifischen Expertise und ihrem Fokus aus agieren. Doch genau wie die blinden Menschen in der Elefanten-Geschichte verstehen sie oft nicht die Sichtweise der anderen Abteilung, weil jeder nur einen Teil des Gesamtbildes sieht. Dieses Missverständnis kann zu Kommunikationsproblemen führen, bei denen beide Seiten zwar wertvolle Erkenntnisse haben, diese aber nicht aufeinander abgestimmt sind. Der Konstruktivismus verdeutlicht hier, wie wichtig es ist, die unterschiedlichen Perspektiven zusammenzubringen und zu erkennen, dass jede Abteilung nur einen Teil der Realität wahrnimmt. Erst durch den Austausch und die Integration bzw die Einführung eines Digital Translators dieser verschiedenen Sichtweisen kann ein umfassenderes und genaueres Gesamtbild und somit ein Projekterfolg entstehen.

2.2. Sprache verändert unser Denken – oder ist es doch andersherum?

Mit all diesem theoretischen Vorwissen haben sich nun Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen ans Werk gemacht, um zu erforschen, wie Sprache unser Denken, aber auch unser Gehirn per se beeinflusst. Wohl eine der bekanntesten Studien zum Thema neuronale Vernetzung und deren Veränderungsfähigkeit selbst im Alter ist die über die Taxifahrer in London.

Die faszinierende Studie von *Eleanor Maguire* und ihrem Team³³ am University College London (UCL) hat gezeigt, wie sich das Gehirn durch das Erlernen neuer Fähigkeiten strukturell verändern kann. Die Forscher untersuchten die Gehirne von Londoner Taxifahrern, die aufgrund der komplexen Straßenstruktur der Stadt eine immense Menge an Ortswissen erwerben müssen. (Wer in der britischen Hauptstadt ein Taxi fahren möchte, muss büffeln: 25.000 Straßen und 20.000 Sehenswürdigkeiten gilt es zu kennen.) Londoner Taxifahrer durchlaufen eine intensive Ausbildung, um „The Knowledge“ zu meistern – ein detailliertes Wissen über die Straßen und Sehenswürdigkeiten der Stadt, das notwendig ist, um die Lizenz als Taxifahrer zu erhalten.

33 *Maguire*, Navigation-related structural change in the hippocampi of taxi drivers. Proceedings of the National Academy of Sciences (2000).

vorkommen, die Art beeinflussen, wie Geschäftsprozesse beschrieben und interpretiert werden. Ein Digitaler Translator, der diese Unterschiede berücksichtigt, könnte dabei helfen, klare und präzise Anweisungen zu geben, die für alle Beteiligten verständlich sind, unabhängig von ihrem sprachlichen und kulturellen Hintergrund.

Chancen der kognitiven Erweiterung von KI

Fortschritte in der Künstlichen Intelligenz und maschinellem Lernen bieten neue Möglichkeiten für die Verbesserung digitaler Übersetzungsfunktionen. KI-gesteuerte Systeme können dazu beitragen, komplexe sprachliche und kognitive Strukturen besser zu verstehen und zu reproduzieren, wodurch genauere und kontextuell angemessenere Übersetzungen ermöglicht werden.⁴⁰

Schlussfolgerung

Die Erkenntnisse aus der Sprach- und Kognitionsforschung haben bedeutende Implikationen für die Entwicklung und Anwendung von Übersetzungsfunktionen zwischen IT und Business. Die Berücksichtigung der Wechselwirkungen zwischen Sprache und Denken ist entscheidend für die Schaffung einer Funktion „Digital Translator“, die nicht nur „sprachliche Genauigkeit“ bietet, sondern auch kulturelle und kontextuelle Relevanz mit einbezieht. Indem wir diese Erkenntnisse integrieren, können Effizienz und Klarheit der Kommunikation in komplexen IT- und Business-Umgebungen erheblich verbessert werden.

2.4. Ethische Grundlagen und Herausforderungen

Unsere Welt hat sich tiefgreifend gewandelt. Digitale Technologien wie Social Media oder Künstliche Intelligenz beeinflussen zunehmend unseren Alltag, oft ohne dass wir es bewusst wahrnehmen. Dabei ist es von großer Bedeutung, ethische Überlegungen anzustellen und zu bestimmen, was erstrebenswert ist und was nicht. Die Digitalisierung eröffnet hierfür beträchtliches Potenzial, bringt aber auch vielfältige Herausforderungen mit sich.⁴¹

Mensch und Digitalisierung

Die Digitalisierung hat einen tiefgreifenden Einfluss auf nahezu alle Aspekte unseres Lebens und bietet sowohl Potenziale als auch Herausforderungen. Smarte Technologien verbessern kontinuierlich menschliches Leben, beispielsweise in der medizinischen Versorgung, im Umweltschutz und im Verkehr. Die umfassende Verfügbarkeit von Wissen und Informationen durch die Digitalisierung hat jedoch auch Auswirkungen auf unser Zeitgefühl und die Aufmerksamkeitsspanne.

40 Vgl. Carruthers/Russell (Hrsg.), *Language and Thought: Theories and Developments* (2011).

41 Vgl. Setnicka (2020) 53.

In der Umfrage, die die Verwendung digitaler Werkzeuge in der täglichen Arbeit beleuchtet, wird deutlich, dass Kommunikationstools die am häufigsten verwendeten Hilfsmittel darstellen. Dies spiegelt die zentrale Rolle der Kommunikation in der Agilität und Dynamik moderner Unternehmensumgebungen wider. Mit einem Anteil von 17 % sind sie die Spitzenreiter, was verdeutlicht, dass trotz der Vielfalt von Technologien, die für unterschiedliche Aufgaben zur Verfügung stehen, die Fähigkeit zur effektiven Kommunikation als Grundstein erfolgreicher Geschäftsprozesse gesehen wird.

Auch Tools für die Dokumenten- und Dateiverwaltung sowie Datenanalyse sind mit jeweils 14 % nicht zu unterschätzen. Sie reflektieren den Bedarf an Organisation und Einsichten, die in datengetriebenen Entscheidungsprozessen unerlässlich sind. Office-Software folgt dicht darauf mit 13 %, was die allgemeine Notwendigkeit von grundlegenden Büroanwendungen für die tägliche Arbeit betont.

Weniger verbreitet, aber dennoch von Bedeutung für spezialisierte Aufgaben sind Kreativ- und Design-Software sowie Entwicklungswerkzeuge, die zeigen, dass technische Exzellenz und kreatives Ausdrucksvermögen in vielen Geschäftsbereichen erforderlich sind.

Diese Daten unterstreichen die Notwendigkeit für Digital Translators, nicht nur die breite Auswahl an verfügbaren digitalen Werkzeugen zu kennen, sondern auch zu verstehen, wie sie im Rahmen der Geschäftsstrategien und -prozesse eines Unternehmens angewendet werden können. Die Fähigkeit, das richtige Werkzeug für die richtige Aufgabe zu empfehlen, kann zu einer signifikanten Steigerung der Effizienz und Produktivität führen.

Der Digital Translator als entscheidender Vermittler

In diesem vielschichtigen Umfeld tritt der Digital Translator in Erscheinung. Er überbrückt die Lücke zwischen der technischen und der strategischen Ebene innerhalb eines Unternehmens. Seine Rolle geht weit über die eines Technologieexperten hinaus. Er versteht die Feinheiten der Geschäftsstrategie und nutzt dieses Wissen, um Technologielösungen maßzuschneidern, die den spezifischen Bedürfnissen des Unternehmens entsprechen.

Ein wesentliches Merkmal des Digital Translators ist seine Unabhängigkeit. Ohne feste Bindungen an spezifische Softwareanbieter kann er objektive Empfehlungen aussprechen und aus einer Vielzahl von Optionen die passendste auswählen. Diese Neutralität ist maßgeblich, um eine breite Palette von Möglichkeiten im Kontext des Unternehmens zu bewerten.

Der Digital Translator ist mehr als ein Entscheider: Er ist in der Lage, bestehende Lösungen zu kombinieren und mit Entwicklungsteams zusammenzuarbeiten, um individuelle Softwarelösungen zu entwickeln. Diese sind speziell auf die Ziele und Bedürfnisse des Unternehmens zugeschnitten. Die Fähigkeit, Tools flexibel zu bewerten und auszuwählen, ermöglicht die Schaffung von Softwarelösungen, die sowohl effizienter als auch ressourcenschonender sind.

Die rasanten Fortschritte in diesem Bereich erfordern von Digital Translators eine kontinuierliche Weiterbildung und Anpassungsfähigkeit. Sie müssen in der Lage sein, neue technologische Entwicklungen zu bewerten und ihre Auswirkungen auf die Praxis des Dolmetschens zu antizipieren. Nur so können sie ihre Position als unverzichtbare Experten in einer Welt behaupten, in der KI zunehmend in den Prozess der Sprachübermittlung integriert wird.



Stellen Sie sich vor, KI-Systeme könnten Prompts in Echtzeit selbst optimieren. Wie würde sich die Rolle des Digital Translators in diesem Szenario verändern?

3.4. Die Fusion von KI und Sprachvermittlung – hybride Ansätze in der digitalen Übersetzung

In der Landschaft der Sprachvermittlung zeichnet sich starke Veränderung ab. Digital Translators stehen an vorderster Front dieser Entwicklung, indem sie die Komplexität kultureller und sprachlicher Vielfalt in eine sich ständig verändernde digitale Welt integrieren. Die Integration Künstlicher Intelligenz in Übersetzungstools und -prozesse bildet das Rückgrat dieser Transformation.

Evolution des Digital-Translator-Berufsbildes

Die Aufgaben von Digital Translators haben sich durch den Einsatz von KI fundamental erweitert. Sie sind nicht mehr nur linguistische Experten, sondern müssen auch versiert im Umgang mit KI-basierten Werkzeugen sein, die Übersetzungsprozesse unterstützen. Diese Entwicklung eröffnet einerseits neue Chancen, stellt aber auch Herausforderungen in Bezug auf Qualitätssicherung und die Verantwortung für die menschliche Komponente in der Übersetzungsarbeit dar.

Die Integration von KI erfordert von Digital Translators eine kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten und eine hohe Anpassungsfähigkeit an technologische Fortschritte. Besonders gefragt sind verstärkte Kompetenzen in der Zusammenarbeit mit KI und in der Interpretation KI-generierter Übersetzungen.

Kulturelle Anpassung in der KI-gestützten Übersetzung

Ein zentraler Aspekt, der verstärkt in den Fokus rückt, ist die kulturelle Anpassung im digitalen Übersetzungsbereich. Digital Translators stehen vor der komplexen Aufgabe, nicht nur Wörter und Sätze zu übersetzen, sondern auch kulturelle Nuancen und Feinheiten angemessen zu berücksichtigen. Diese Herausforderung wird durch die Integration von KI in den Übersetzungsprozess noch vielschichtiger.

Während KI-Systeme beeindruckende Fortschritte in der Übersetzungsqualität erzielt haben, bleibt die Fähigkeit des menschlichen Übersetzers, kulturelle Unter-

Vertiefung von Datenschutz und Compliance

Die Betonung von Datenschutz und Compliance in der Umfrage spiegelt deren zentrale Bedeutung in der heutigen digitalen Welt wider. Ein Digital Translator muss nicht nur mit den technischen Aspekten von Datenschutz und Informationssicherheit vertraut sein, sondern auch ein tiefes Verständnis für die rechtlichen und ethischen Implikationen haben. Dies umfasst Kenntnisse über Datenschutzgesetze wie die DSGVO, Cybersicherheitsrichtlinien und ethische Grundsätze im Umgang mit Daten. Die Fähigkeit, diese Aspekte in die Planung und Umsetzung von Projekten zu integrieren, ist entscheidend.

Die detaillierte Analyse der Umfrageergebnisse zeigt, dass der Digital Translator eine breite Palette an Fähigkeiten und Kenntnissen benötigt, die weit über grundlegende technologische Fähigkeiten hinausgehen. Ein tiefes Verständnis von technologischen Trends, die Fähigkeit zur Anpassung an unterschiedliche Branchenanforderungen und ein starkes Bewusstsein für Datenschutz und Compliance sind unerlässlich. Diese Erkenntnisse sind von entscheidender Bedeutung für die weitere Entwicklung und Definition des Berufsbildes des Digital Translators. Sie unterstreichen die Notwendigkeit einer umfassenden und kontinuierlichen Ausbildung und Weiterbildung in diesem dynamischen und sich ständig weiterentwickelnden Feld.

3.5.1. Agilität

Agile Methoden haben sich als essenziell für das effektive Management von Digitalisierungsprojekten erwiesen. Diese Ansätze ermöglichen es, auf die dynamische Natur technologischer Entwicklungen und Marktbedingungen zu reagieren, indem sie Flexibilität, Anpassungsfähigkeit und kontinuierliche Verbesserung in den Vordergrund stellen.

Nachdem wir die Agilität und ihre Bedeutung für die digitale Transformation beleuchtet haben, wollen wir nun einen Schritt weitergehen und die praktischen Anwendungen dieser Methodik im Alltag eines Digital Translators betrachten. Unsere kürzlich durchgeführte Umfrage hat wichtige Einblicke in die Einschätzungen von Fachleuten zu verschiedenen Aspekten ihrer Arbeit geliefert. Die Ergebnisse sprechen eine klare Sprache: Die Befähigung, technische Informationen in Geschäftsstrategien zu übersetzen, wird von den Befragten als essenziell angesehen. Dies spiegelt sich in der durchschnittlichen Bewertung von 4.39 auf einer Skala von 1 bis 6 wider, was die Wichtigkeit dieser Fähigkeit hervorhebt. Ein Kernelement, das besonders hervorsticht, ist die Entwicklung und Implementierung von kundenorientierten Lösungen. Mit einer überwältigenden Mehrheit von 75 % der Befragten, die diesen Aspekt als „sehr hilfreich“ einstufen, wird deutlich, dass der Digital Translator eine Schlüsselrolle dabei spielt, Produkte und Dienstleistungen zu schaffen, die nicht nur technisch fortschrittlich, sondern auch stark auf die Bedürfnisse und das Feedback der Kunden ausgerichtet sind.

Resilienz im digitalen Umfeld

Resilienz für Digital Translators umfasst mehrere Aspekte. Anpassungsfähigkeit bedeutet, flexibel auf technologische Veränderungen zu reagieren und diese proaktiv zu nutzen. Stressresistenz ist die Fähigkeit, im digitalen Umfeld schnell und effizient auf Druck zu reagieren, ohne die Qualität der Arbeit zu beeinträchtigen. Kontinuierliches Lernen ist essenziell, da sich die Landschaft der digitalen Technologien ständig weiterentwickelt. Resilienz beinhaltet daher die Bereitschaft und das Engagement für lebenslanges Lernen.

Change-Management: Ängste und Widerstände überwinden

Effektives Change-Management ist entscheidend, um die Herausforderungen der digitalen Transformation zu meistern. Klare und transparente Kommunikation über die Gründe, Vorteile und Auswirkungen des Wandels ist entscheidend. Empathie bedeutet, Verständnis für die Ängste und Bedenken der Mitarbeiter zu zeigen und diese in den Transformationsprozess einzubeziehen. Befähigung und Unterstützung durch Schulungen und Workshops helfen, die Kompetenzen und das Vertrauen der Mitarbeiter in neue Technologien zu stärken.

Umgang mit Ängsten in der Digitalisierung

Es gibt verschiedene Arten von Ängsten im Zusammenhang mit der Digitalisierung. Technologische Ängste betreffen die Furcht vor dem Unbekannten und die Sorge, durch Technologie ersetzt zu werden. Kulturelle Ängste umfassen den Widerstand gegen Veränderungen in Arbeitsweisen und in der Unternehmenskultur. Persönliche Ängste beziehen sich auf Bedenken hinsichtlich der eigenen Fähigkeiten und der Anpassung an neue Rollen.

Strategien zur Förderung von Resilienz und Change-Management

Um Resilienz und effektives Change-Management zu fördern, sollten Unternehmen eine positive Einstellung betonen, die Chancen des Wandels hervorheben und die langfristigen Vorteile für das Unternehmen und die Mitarbeiter verdeutlichen. Der Aufbau einer Kultur des Vertrauens und der Sicherheit ist wichtig, damit Mitarbeiter sich trauen, Fragen zu stellen und Bedenken zu äußern. Schließlich ist es essenziell, sicherzustellen, dass der Wandel auf allen Ebenen des Unternehmens verstanden und unterstützt wird.

Diese Herangehensweise ermöglicht es Digital Translators, nicht nur technologisch auf dem neuesten Stand zu bleiben, sondern auch die sozialen und kulturellen Herausforderungen der digitalen Transformation erfolgreich zu bewältigen.

Der Digital Translator spielt eine Schlüsselrolle in der Gestaltung einer resilienten und wandlungsfähigen Organisation. Durch die Kombination von technischem Know-how, empathischer Führung und effektivem Change-Management können Digital Translators dazu beitragen, Ängste zu überwinden und eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung und Anpassungsfähigkeit zu fördern.

Management, indem sie Schulungen und Unterstützung anbieten, um sicherzustellen, dass alle Mitarbeiterinnen mit den neuen Systemen und Prozessen vertraut sind und sie effektiv nutzen können.

- **Strategische Planung und Entscheidungsfindung:** In einem vollautonomen Rechnungswesen, das als langfristiges Ziel angesehen wird, werden Entscheidungen zunehmend datengesteuert und prognostisch sein. Digital Translators helfen Führungskräften, die von KI-Systemen generierten Analysen und Empfehlungen zu verstehen und sie in die strategische Planung und Entscheidungsfindung zu integrieren.

Indem sie die Lücke zwischen technologischen Möglichkeiten und geschäftlichen Anforderungen schließen, sind Digital Translators entscheidend für die erfolgreiche Evolution des Rechnungswesens in einer immer digitalen und automatischen werdenden Welt. Sie ermöglichen es Unternehmen, nicht nur mit den technologischen Fortschritten Schritt zu halten, sondern diese auch zum Vorteil des Unternehmens und seiner Stakeholder zu nutzen. Die in der Studie skizzierten Stufen der Automatisierung und Digitalisierung machen deutlich, dass ohne die Fähigkeiten und das Wissen eines Digital Translators Unternehmen Schwierigkeiten haben dürften, diese komplexen Übergänge zu navigieren und das volle Potenzial der Technologie auszuschöpfen.



Stellen Sie sich vor, Sie sind ein Digital Translator in einem Unternehmen, das gerade von Stufe 1 (digital unterstütztes Rechnungswesen) zu Stufe 2 (teilautonomes Rechnungswesen) übergeht. Ein Kollege aus der Buchhaltung äußert Bedenken bezüglich möglicher Jobverluste durch die Automatisierung. Wie würden Sie die Chancen dieser Transformation in drei Sätzen erklären und gleichzeitig auf die Bedenken eingehen?